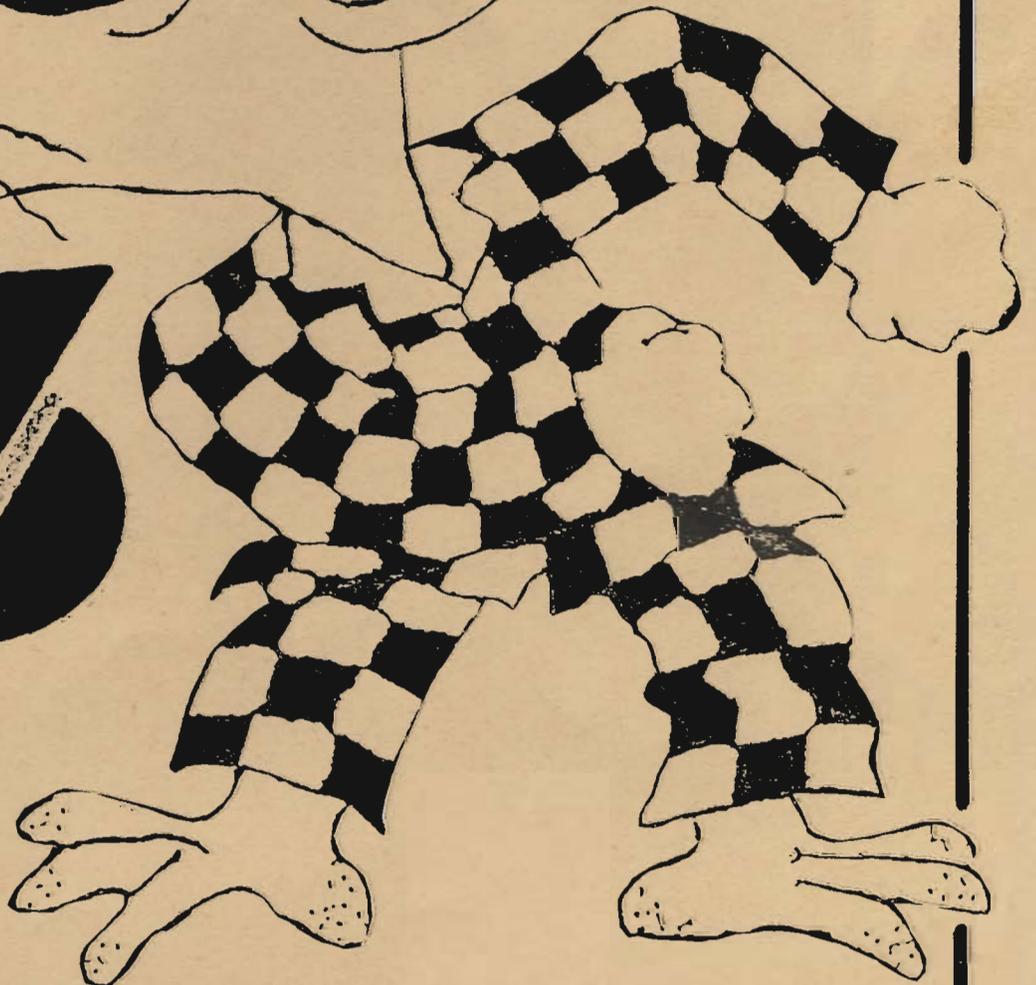


AGA-PRESS  
proudly presents:



Festschrift der  
Abiturentia /

Juni '86





# VORWORT

LIEBE LESER

# Endlich!

Mit dem Reifezeugnis in der Hand endet nun endgültig ein bedeutendes und prägendes Abschnitt unseres Lebens.

Die letzten Wochen waren fast ausschließlich auf dieses Ereignis konzentriert. Viele kleine Abschiede, viele an sich unbedeutend erscheinende Ereignisse haben den nun amtlich bestätigten Abgang jedes einzelnen von uns angekündigt:

Die letzte Sportstunde, die letzte Klausur, der letzte Schultag, und ... und ... und ...



Heute finden wir uns nun an der Schwelle zwischen gestern und morgen. Einige haben diesen Augenblick herbeigesehnt, andere haben sich davor gefürchtet, und wir alle haben bei verschiedenen Ereignissen der letzten Zeit wohl so etwas wie Wehmut verspürt, das unbestimmte Gefühl, eine trotz aller - oftmals berechtigten - Kritik doch Sicherheit, ja vielleicht sogar Geborgenheit vermittelnde Gemeinschaft Stück um Stück auseinandergehen zu sehen.

Mit dieser Zeitung möchten wir einiges aus unserer Obersekundenzeit einfangen und in ganz verschieden aufbereiteter Form weitergeben. So finden sich neben gedichteten, dramatischen Texten, Statistiken, Zitaten und Adressen auch kritisch-nachdenkliche Töne, Rückblicke ebenso wie Augenblicke, und dies alles illustriert mit einer Vielzahl von Fotos.

Wir hoffen, in der äußerst knapp bemessenen Zeit, die uns zur Verfügung stand, einen informativ unterhaltsamen Streifzug durch die vergangenen Jahre zusammengestellt zu haben.

Wir wünschen Euch allen viel Spaß bei der Lektüre dieser - doch etwas dicker als erwarteten - Zeitung.

Die AGA-PRESS REDAKTION

# Das war's

In aller Kürze

Hallo, Oberstufenschüler ...

## 1983



**Dies & Das**

- 1983
- 22. August: Endlich in der Oberstufe!  
Einstieg in die Elf
- 25. Oktober Anstatt Schule Video-Treff in Anröchte bei Markus (Katrin, Beate, Marc, Georg, ...)
- 22. Dezember: Weihnachtsferien

**Video**

## 1984

- 1984
- 9. Januar: Schulanfang  
BAP Live in Anröchte
- 30. Januar: Amateur-Festival  
Premiere: Budde und der Gladiatorenchor
- 31. Januar: The Cantons  
Schneesaufzug nach Willingen

**BAP**  
bess demiaht  
Eine



- 28. Februar: Theater Dortmund
- 12. März : Christof Hilger "Das Land der Poesie"
- 6-30. April: Osterferien
- 30. April: Klaus Lage Konzert

**volltreffer**

25. Mai-9. Juni: Abi-Peter'84  
Schon damals waren wir dabei.

- 27. Juni: Zeugnisse  
Ende 11/2
- 13. August: Beginn der 12/1

21. August: Hitzefrei!!!  
Organisation der Bigge-Fahrt

31. August-2. Sept.: Kennenlernfahrt zur Bigge

7.-6. Sept.: Religiöse Schulwoche



- 12.-14. Sept.: Projekttag
- 22. Sept.: Schulfest

22. Dez-7. Jan.:  
Weihnachtsferien



volles Programm

# ALLTAG

# Termine:

WICHTIGES UND INTERESSANTES AUF EINEN BLICK

## In's Theater



1985	7. Jan.: Schulanfang	25. Jan.: Zeugnisse
	26. Jan.: Beginn der 12. II	30. Jan.: Theaterfahrt nach Dortmund
	1. Feb.: Oberstufenfete in Eike oh	28. Feb.: Premiere "Antigone"
	22. März-15. April: Osterferien	



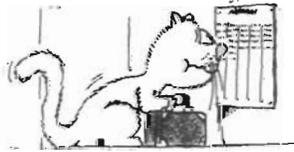
- 25. Mai: Abi'85 Fete in Anröchte
- 6. Juni: Das Stück "Helmwart I." wird geschrieben
- 11. Juni: Wandertag
- 12. Juni: Verabschiedung Dr. Linden  
Premiere von "Helmwart I."

## Riesen-Feste



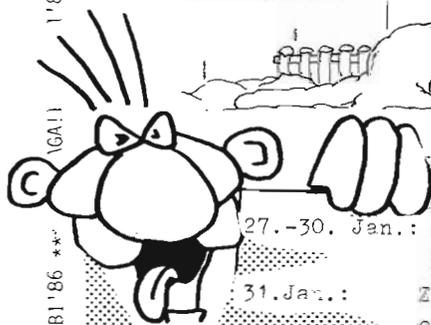
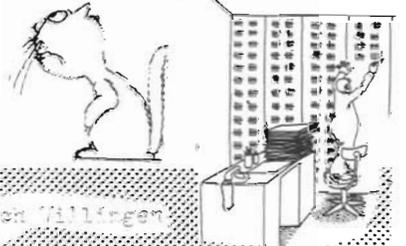
## Auf in die Ferien!

- 3. Okt.: Amsteurfestival
- 31. Okt.: Lehrerausflug



- 1. Juni: Zeugnisse ENDE 12. II
- 5. August: Beginn der 13.
- 9. Sept.: Exkursionsauftrag bei Witten
- 12. Sept.: Englandfahrt verschoben
- 13. Sept.: Studienfahrt nach Frankreich und nach Wien Abreise
- 21. Sept.: Rückkehr der Studienfahrer
- 13. Nov.: Min. 100 Schultage!

20. Dez.: Ferien

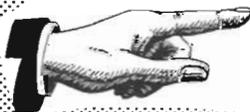


## ganz kurz: 1986

- 27.-30. Jan.: Intensivproben für die Bettleroper (ca. 9.30-13.20)
- 31. Jan.: Zeugnisse  
Oberstufenfete in EikeLoh

- 6. Feb.: Schnussausflug nach Willingen  
Weiberfestnacht

- 5.-10. März: ~~Verbleibsum~~
- 14. März: Osterferien
- 7. April: Schulanfang
- 10. April: ENDE 13. II
- 16. April: Letzter Schultag!
- 23.-30. April: Abiturklausuren
- 5.-7. Mai: Mündliche Prüfungen



## STRESS

- 15. Feb.: Generalprobe der "Bettleroper"
- 17. Feb.: Premiere der "Bettleroper"
- 20. Feb.: 2. Aufführung
- 22. Feb.: 3. Aufführung
- 25. Feb.: 13.00 EXH Extra-Probe für den WDR  
3 Stunden Aufwand für 2 Minuten  
Fernsehen
- 26. Feb.: Aufführung in Soest
- 28. Feb.: Aufführung in Geske (letzte)

## Alpträume

Nach der Arbeit das Vergnügen!!

- 7. Mai: Interne Abi-Fete in Schallern (AGA!)
- 16. Mai: Abi'86 Fete in Horn
- 24. Mai: Abi'86 Fete in Mellrich
- 30. Mai: Noten!!!
- 31. Mai: Abi'86 Fete in Erwette



# Endlich!

- 14. Juni: Entlassung (Abi-Feier)
- Abi-Ball
- 16. Juni: Abi'86 Fete in Bad-Westernkotten

# Helmwart I.

In die Reihe bisher noch unveröffentlichter Manuskripte reiht sich auch die selbstentworfenen Textvorlage des melodramatischen Theaterstücks "Helmwart I." ein, welches am 11. Juni vergangenen Jahres anlässlich der Pensionierungsfeierlichkeiten für unseren Ex-Chef Dr. Linden zum ersten und einzigen Mal aufgeführt worden ist. Da er acht Jahre unseres Schullebens Direktor des Gymnasiums gewesen ist, haben wir uns gedacht, daß auch diesem Text ein Platz in unserer Abi-Zeitung gebührt.

Einer der Schauspieler (tritt vor den geschlossenen Vorhang):

"Sie sehen jetzt das Stück "Helmwart I.", Zaunkönig von Münsters Gnaden. Ein erschröökliches Schauspiel in mehreren Aufzügen."

Erzähler: Es begab sich anno 1272, daß ein weitgereister Edelmann in einem fremden Land umherwandelte, um zu seinem Glück zu finden. Nun trug es sich aber zu, daß der Herrscher dieses Landes durch den schwarzen Tod dahingerafft worden war, so daß das Volk ohne Regenten war.



(Der Vorhang öffnet sich, der König - Markus - wandelt einher)

König: Welch wüster, leerer Ort! Welch trauriges Einöd! Welch grausames Schicksal hat mich hierher verschlagen?

(Blitz und Donner, der König fällt zu Boden)

Erzähler: Da öffnete sich der Himmel und eine Stimme erscholl:

Stimme: Helmwart! (Pause) Helmwart, du bist berufen!

König: Welch Trugschluß! (zur Stimme) Gewähre mir ein Zeichen!

(Ein Schlüssel wird auf die Bühne geworfen)  
Stimme: Lehre jene Untertanen - lehre sie mores!  
(Donner ertönt, König am Boden)

VORHANG

## Um ihn dreht es sich.

Erzähler: Mit diesem Schlüssel waren dem neuen Herrscher die Türen und Tore zur Macht und zu einigen Herzen geöffnet! Schon nahte der Tag seiner Amtseinführung. Die königliche Administration, Fürsten, Hofdamen und das gemeinliche Volk kamen zu Hauf, um dem neuen Regenten zu huldigen.

(Vorhang geht auf, ein Fanfarenchor ertönt, der König sitzt auf einem Thron auf der Bühne, das Volk kommt aus dem Foyer auf die Bühne, dem König wird eine Krone überreicht und währenddessen wird eine Playboy-Fahne gehiebt. Das Volk zieht am König vorbei und kniet einzeln vor ihm nieder - jeder schließt sich hinten wieder an!)

König: Zahlreich wie die Sterne am Firmament ist mein Volk und ich bin seine Sonne!

Erzähler: Dann erhob der Hofpoet seine Stimme zu einer Laudatio.

(Thronrede von Bobby - Manuskript verschollen! - anschließend Klatschen und Barockmusik)

Erzähler: Und das Volk jubelte!

VORHANG



Erzähler: Das Leben bei Hofe nahm seinen Lauf. Das Licht der Aufklärung ging herrlich über Helmwarts Reich auf. Aber dennoch fand er Zeit, sich an seinen persönlichen Leidenschaften zu ergötzen. (Der Vorhang öffnet sich, Helmwart klopft an verschiedenen Steinen herum)

König: Mich deucht, diese Steine geben nichts mehr her! Die Zeit ist gekommen, wo ich ausziehen muß, um wieder ein Blatt im Buch der Erdgeschichte mit Helmwartsche Fossilien zu bedecken. ... Man bringe mir meine Weltkugel!

(Sekretärinnen bringen die Kugel, drehen sie und schlagen verschiedene Ziele vor: Amerika, China, Alaska, Bayern - Der König lehnt alle ab, da er dort überall bereits schon einmal war.)

Sekretärin: Hier ist, Eure Majestät, noch ein großes Fragezeichen auf der Karte. Australien!

König: Australien - das wäre ein Gedanke wert! Ein noch unentdecktes Land mit unendlich großen Steinwüsten...

Sekretärinnen: (stutzen) Die Ratschlüsse unseres Herrn waren schon immer unergründlich wie die Tiefen des Meeres!



**König:** Australien - Man möge eine Expedition ausrüsten!  
**Sekretärinnen:** (bringen eine Geldkassette und sehen nach, wieviel Geld noch da ist. Die Kasse ist leer!)  
 Euer Durchlaucht, die letzten Dukaten schmolzen dahin wie Schnee in der Frühlingssonne!  
**König:** Oh aller Welten Elend!(Betroffenheit) ... aber, oh  
 Donnerschlag: Man schicke nach den Freunden und Förderern! Aber bevor ich abreise muß ich noch meines Amtes walten.

# Jubel!

**Sekretärin:** Es ist Zeit für die Audienz, Majestät!  
**Erzähler:** Hellwart war auch von der Muse geküßt. Sein besonderes Anliegen war das Theater. So lieb er es sich nicht nehmen, die Hauptdarsteller seines Hellwartischen Hoftheaters selbst in aller Sorgfalt auszuwählen.  
 (Sechs Leute tragen einzeln vor: Barbara saß nah am Abhang, sprach... der König gibt zu jedem seinen Kommentar - keiner ist ihm gut genug!)  
**Einer von den Schülern:** Hellmut sitzt nah am Abhang... und Marie-Therese ist schon einen Schritt weiter!  
**König:** (erregt) Ketzer, Ketzer... hinaus...ich will keinen mehr sehen! (er läßt alle hinauswerfen)

## Das Kreuz mit dem Musenkuß ...

(Pause, der König denkt nach und fühlt Reue)  
**König:** Oh, welch unbesonnenes Moment umnebelte mein Gemüt! Wie kann ich das nur wieder gutmachen? ... (denkt nach) ...Ich hab's: Ich werde ein Kurstreffen organisieren lassen!  
**Sekretärin:** Eure Majestät, die Sozial Verachteten harren Ihrer Aufwartung!  
**König:** Ach, die SV!! (stöhnt)  
**Erzähler:** Bis 1280 herrschte zwischen den Sozial Verachteten und ihrer Majestät - um es wertfrei zu sagen - ein abgekühltes Verhältnis. Doch im Jahre 1281 kam es zur Reformation. Ihre Majestät gewährte den s.v. größere Freiheiten, verlangte von ihnen aber auch die Anerkennung seiner königlichen Würde.  
**König:** Lasset sie eintreten!  
 (Die SV kommen in Bußgewänder gehüllt auf die Bühne gerobbt)

**SV:** My Lord (stotternd) Wir bitten Euch untertänigst um die Anhörung folgender Petition: Die SV erlauben sich in vollem Bewußtsein ihrer niederen sozialen Stellung und in Anerkennung der Herrlichkeit ihrer Majestät die Ausrichtung eines - (Pause, ganz verängstigt) - Amateurfestivals zu erfliehen!  
**König:** (denkt nach) Wollen wir ihnen diese Bitte gewähren, denn: Schafe können sicher weiden, wo ein guter Hirte wacht!  
**SV:** Oh, my Lord, danke, danke, danke,.....  
**König:** Verlaßt den Platz durch den Hinterausgang!

VORHANG

## "Die Menschen machen ihre Geschichte nicht aus freien Stücken, aber sie machen sie selbst"

**Erzähler:** Nachdem Luna sich viele hundert Male gerundet hatte, beschloß der alternde König, das Schicksal seines Reiches in jüngere Hände zu übergeben und sich mit mehr Müße den Musen und der Gesteinsforschung zu widmen.  
 Und heute begibt er sich mit seinem neuen Umwelt-Mercedes, Modell E S E L in seine Ruheresidenz.  
 (Der Vorhang öffnet sich: Markus überquert auf einem Esel die Bühne, der von Christina geführt wird)



VORHANG - ENDE  
\*\*\*\*\*

**Einer der Schauspieler:** Das war das erschreckliche Schauspiel "Hellwart I. - Zaunkönig von Münsters Gnaden"

\* \* \* \* \*  
**Schüler-Epos in**  
**Star-Besetzung** ...  
 \* \* \* \* \*

\*\*\*\*\* ABI'86 \*\*\*\*\* AGA!AGA! \*\*\*\*\*

*Titi Production proudly presents:*

# Abschied — ohne Hoffnung

# KURZKRIMI

*Ein Essai  
von Christiane, Marc,  
Andrea (H.), Achim*



Das Telefon klingelte. Am anderen Ende der Leitung meldete sich eine Frauenstimme. "Spreche ich mit Joe Bradkins?"

"Ja, und wer sind sie?"

"Sie kennen mich nicht. Ich habe ihren Namen durch den Inhaber der Jilly-Disco erfahren. Ich möchte, daß sie etwas für mich erledigen. Tun sie es?"

"Was zahlen sie?"

"Genug."

"Wieviel?"

"10.000 Pfund."

"O.K.-Was soll ich tun?"

"Sie sollen eine alte Freundin von mir beiseitigen."

"Wer ist es?"

"Susan Harold. Sie ist 35 und wohnt in der Kings Road. Ihr Mann ist der bekannte Juwelier Clarc Harold. Haben sie verstanden?"

"Ja. Wann und wie soll ich sie töten?"

"Am Donnerstag kommt sie gegen 22.00 Uhr heim. Das wäre eine gute Gelegenheit."

"Ach ja - wer sind sie?"

"Ich bin Kate Smith."

Der Hörer wurde eingehängt. Bradkins fragte noch nach dieser Kate Smith, aber sie hatte aufgelegt.



# Phantasie

Clarc Harold stieg in seinen Rolls-Royce und ließ durch einen Knopfdruck die Fensterscheibe herunter. In der Haustür der Luxusvilla stand seine hübsche Frau Susan. Sie winkte ihm lächelnd zu, da sie ihn für mehrere Tage nicht sehen würde. Der Rolls-Royce rollte die Ausfahrt hinunter. Noch liebevoller wirkte dieser Abschied durch die noch blühenden Baccara-Rosen, die die Ausfahrt umsäumten. Susan blickte ihrem Mann noch einige Sekunden nach, dann ging sie mit wiegenden Schritten in ihr Zimmer und legte sich in ihr Himmelbett. Sie verfiel in einen tiefen Schlaf, der den Abschied erleichterte.

Zur gleichen Zeit wurde die Villa von den Black Kings beobachtet, einer Bande, die jeden Tag der Polizei die Nerven raubte. Ihre Kasse war wieder einmal leer und verlangte nach Auffüllung. Hank, der Anführer der Bande, sagte zu allen:

## Wir haben eine Idee!

"Hört zu, heute ist Donnerstag. Susan Harold müßte wie jeden Donnerstag zu ihren Verwandten in die Apple Street fahren. Wir hätten genug Zeit, um die Bude auszuräumen. Was sagt ihr dazu?"

Alle stimmten zu. Mary, die Freundin von Hank und zugleich einziges Mädchen der Black Kings, Billy und Willy, die Zwillinge, die man nur an ihren Händen unterscheiden konnte, da Willy auf seiner rechten Hand einen eintätowierten Buchstaben trug. Regi, jedem Mädchen hinterherpfeif und Tom, der alls machte, was man ihm sagte. Er war der Trottel der Clique. Mary unterschied sich allerdings nicht viel von den Jungen. Sie hatte sehr kurzes Haar und trug einen schwarzen Lederanzug, wie es das Markenzeichen der Black Kings war.



Es war eine halbe Stunde vergangen, seit Susan eingeschlafen. Sie wachte auf, schaute auf die Uhr, torkelte dann ins Bad. Es war 17.30 Uhr. Das Badezimmer war ein Traum. Susan ließ es vor einem Jahr in ihrer Lieblingsfarbe violett einrichten. Sie kämmte sich ihr hellblond gefärbtes Haar. Sie trug es offen. Susan legte den Kamm wieder an seinen Platz und ging danach langsam die Treppe ins Wohnzimmer hinunter. Im Wohnzimmer steckte sie sich eine Zigarette an und begab sich in die Halle, wo sie sich eine Stola überhängte. Sie ging zum Schlüsselbord, nahm ein Schlüsselbund und ging zur Tür hinaus. Ihr Auto, ein weißer Jaguar stand in der Garage. Sie fuhr ihn raus und schloß die Garage durch eine Fernbedienung im Auto. Sie fuhr die Ausfahrt hinunter auf die Straße, bog rechts ab und schlug den Weg zur Apple Street ein.

Die Black Kings gingen gegen 18.00 Uhr zum Haus, Sie schlichen um die Villa herum, um zu sehen, ob nicht vielleicht ein Fenster offen gestanden hätte. Aber sie hatten Pech, kein Fenster war auf, denn Susan hatte Erfahrung gehabt. Bei ihren Eltern wurde vor 10 Jahren einmal eingebrochen, seitdem hatte Susan immer alle Fenster geschlossen wenn keiner im Haus war. Hank nahm einen Glasschneider und schnitt einfach in die Fensterscheibe des Wohnzimmers. Durch das Loch ergriff er den Hebel und öffnete das Fenster. Die 6 Kings stiegen ein und schauten sich mit großen Augen um. Mary bekam ihren Mund vor Verwunderung nicht mehr zu.

"Oh, Hank. So etwas Schönes habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Diese Lampen, die Bilder, die Möbel und hier - ein echter Persterteppich!"

"Nehmt alles mit, was ihr tragen könnt. Ich sehe mich mal oben um." sagte Hank und lief die Treppe in großen Sprüngen hinauf. Er kam in Susan's Zimmer, wo er alle Schubladen ausräumte. Er fand Susan's Schmuck, den sie in einer Schmuckkassette in ihrem Kleiderschrank versteckt hatte. Er wühlte noch in Clarc's Zimmer herum und fand 20.000 Pfund bares Geld im unverschlossenen Safe.

Bradkins rasierte sich vor seinem Spiegel. Der Spiegel hatte schon einige Sprünge. Er paßte zu den schlechten Verhältnissen, in denen Bradkins lebte. Er hatte schon mehrere Menschen auf seinem Gewissen und wurde deshalb von der Polizei gesucht. Die wiederum konnte ihn nicht finden da er sich als Milchmann tarnte. Bradkins legte gerade seine Kleidung, die er als Milchmann trug, auf einen Stuhl und holte einen dunklen Anzug aus dem zerkratzten Schrank, den er vom Müll geholt hatte. Joe zog den Anzug über, betrachtete sich kurz im Spiegel und ging mit großen Schritten aus seiner 2-Zimmer-Wohnung. Er ließ das Mietsviertel hinter sich und wandte sich der Kings Road mit ihren wundervollen Villen zu. Es dauerte nicht lange bis er das Haus mit der Nummer 4 gefunden hatte. Die Villa lag dunkel und verlassen in dem großen Park. Die Büsche rauschten im Wind und warfen gruselige Schatten. Es war ein unheimlicher Anblick, und dann waren da noch diese furchtbaren Geräusche, die wie das Stöhnen schrecklicher Monster klangen. Joe

Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Angebot für

## Hausschlachtungen

Bradkins  
Susan in der  
Udegrönd  
Res

Bradkins, der mehrfache Mörder sah sich die Eule über sich wegfliegen, denn er war mit seinen Gedanken schon in der Villa. Selbst er hätte sich zwischen diesen verzerrten Schatten nicht wohlgefühlt, hätte er es bemerkt.

Er überlegte sich, wie er in das Haus gelangen konnte. Diese Frage wurde ihm abgenommen, als er um die jetzt so unheimliche Villa schlich und das offene Fenster entdeckte. Ein wenig erstaunt stieg er ein, nachdem er sich umgeschaut hatte. So wie es Mary, die Gangsterbraut getan hatte, Staunte jetzt Joe Bradkins. Allerdings staunte er, weil alles durcheinandergeworfen war.

"Na klar," dachte Joe, "hier ist schon eingebrochen worden. Ein Vorteil oder eine Gefahr? Hoffentlich hat niemand die Bullen gerufen. Dann würden die mich hier finden - aber ich habe keinen in der Nähe gesehen... - wird schon klappen." Er ließ sich in einen weichen samtbezogenen Sessel fallen.

### Das kann ja heiter werden

Susan verabschiedete sich gerade von ihrer Schwägerin Alice Harold.

"Also, dann bis zum nächsten Donnerstag, Alice. Vielleicht kann Clarc dann auch mitkommen."

"Das wäre wirklich sehr schön, Susan. Auf Wiedersehen."

"Ja. Auf Wiedersehn." Susan ging aus dem Haus und stieg in ihren Jaguar. Alice winkte ihr noch nach. Susan hielt an einer Telefonzelle. Sie wollte ihren Mann anrufen - jetzt sofort. Sie liebte ihn über alles. Aufgeregt wählte sie die Nummer des Pariser Hotels, in dem Clarc jedesmal, wenn er in Paris war, zu übernachten pflegte. Sie verlangte Clarc Harold und nach ein paar Sekunden meldete sich seine Stimme: "Clarc Harold."

"Liebling?"

"Oh, Susan!"

"Ja. Wie war die Reise? Was machen die Geschäfte?"

"Oh, frag nicht nach den Geschäften. Ich bin froh, daß ich gut in Paris angekommen bin. Der Flug war anstrengend und ich bin sehr müde. Sonst ist alles klar. Und wie geht es dir?"

"Gut. Ich bin auf dem Weg nach Hause."

"Auf dem Weg nach Hause?! Wo warst du denn? Doch nicht etwa bei einem Mann...?"

"Oh Clarc, sei doch nicht so eifersüchtig. Hast du denn vergessen, daß heute Donnerstag ist?! Ich war bei Alice."

"Ach so, dann bin ich ja beruhigt. Du, Engelchen, ich muß aufhören. Morgen früh habe ich wichtige Kunden. Sie wollen den brillianten besetzten Ring kaufen, du weißt doch. Ich habe dir davon erzählt. Tschüss, bis Sonntag."

"Tschüss, ich liebe dich."

"Ich dich auch."

# AFFÄREN

Clarc und Susan wußten nicht, daß das ihre letzten Worte waren, die sie zusammen gesprochen hatten. Susan stand noch reglos in der Telefonzelle, obwohl das Gespräch schon beendet war und man nur noch das Tuten des Telefons hören konnte. Langsam legte sie den Hörer auf die Gabel und ging zum Wagen. Sie stieg ein, ließ den Motor an und fuhr, mit den Gedanken bei ihrem Mann, die Straße bis zur Kings Road entlang. Sie fuhr die Ausfahrt hinauf und in die Garage. Angel - so hatte Clarc seine Susan immer genannt - stieg aus, ging aus der Garage und verschloß das Garagentor. Als sie durch den Park zum Haus ging, wurde sie von den nächtlichen Geräuschen und Schatten von ihren Gedanken weggerissen. Sie fürchtete sich. Es war sehr dunkel. Es waren nur gespenstische Schatten uns Büsche zu erkennen. Wäre Clarc bei ihr, hätte sie sich nicht gefürchtet.

**ich fühle mich verfolgt"**

Aber sie war allein. Er war weit weg und unterhielt sich jetzt wahrscheinlich mit irgendwelchen anderen Juwelieren. Sie ging schneller, ja, sie lief. Eine furchtbare Angst ergriff sie. Susan erreichte die Haustür, holte nervös und mit zitternden Händen ihre Schlüssel aus der Tasche und schloß die Tür auf. Endlich war sie im Haus. Hier fühlte sie sich sicher. Aber sie war es nicht. Joe hatte sich aus dem Sessel erhoben,

als er einen Wagen hörte. Als Susan aus dem Auto gestiegen war, hatte Joe sie vom Fenster aus beobachtet. Er konnte ihre Umriss im Garagenlicht erkennen. Das mußte sie sein. Die Frau, die da zum Haus ging, mußte Susan Harold sein. Bradkins war ein bisschen nervös. Er versteckte sich hinter einer Nische. Diese Susan Harold kam ins Wohnzimmer und ging zum Telefon. Joe hatte ein Messer in der Hand, die leicht zitterte. Susan blätterte in einem dicken Telefonbuch und wandte Joe den Rücken zu.

"Jetzt", dachte Joe. Er ging langsam auf Susan zu, die immer noch im Telefonbuch blätterte. Er sah sie an. Sie war sehr hübsch, viel zu schade zum töten. Aber in diesem Augenblick dachte er an die 10.000 Pfund. Joe umfaßte das Messer mit seiner rechten Hand und stach nach einigen Sekunden zu.

# Das sitzt

Susan schrie auf und sank zu Boden. Sie fiel auf den Rücken und ihr Mörder stach noch dreimal zu. Das Blut strömte aus ihrem schlanken Körper. Susan lag reglos am Boden. Tot. Bradkins drehte sie um. Sie war wirklich hübsch gewesen. Schade um sie. Aber gegen 10.000 Pfund kam bei ihm keine Frau an. Bei ihm nicht. Na ja, ein paar Verhältnisse hatte er schon gehabt, aber das war nur zum Vergnügen gewesen. Er nutzte die Frauen nur aus. Aber Bradkins mußte weg, er durfte nicht erwischt werden! Er schaltete das Licht aus und ging die Ausfahrt hinunter zur Straße.



In der Kings Road kam ihm ein Wagen entgegen. In dem Wagen saßen drei Mitglieder der Black Kings: Hank, Regi und Tom. Sie sahen Bradkins nicht. Der Wagen fuhr zu dem Haus in der Kings Road 4. Die drei stiegen aus dem Wagen und schlichen zum Haus. Sie stiegen wieder durch das Wohnzimmerfenster. Regi schaltete das Licht an: Wie gebannt starteten die drei auf einen Punkt: Die Leiche einer Frau, die von Blut umgeben war. "Hast du noch eine Spur von unserem Besuch gefunden, Tom?", fragte Hank. Tom schaute sich um. "Nein, Boss."

"Was machen wir mit der da?" Regi zeigte auf Susan Harolds Leiche. Hank überlegte, dann sagte er:

"Wir werden die Polizei von einer Telefonzelle aus anonym verständigen."  
Sie stiegen durch das Fenster nach draußen und liefen zum Auto. Sie fuhren zu einer Telefonzelle, von wo sie die Polizei verständigten.



Auf dem Polizeipräsidium von London klingelte das Telefon. Bob Murphy nahm gelangweilt den Hörer von der Gabel.

"Polizeistation London. Bob Murphy am Apparat. Machen sie's schnell!"

"In der Kings Road 4 liegt eine Leiche."

Der Hörer wurde eingehängt.

"Hallo, Hallo, sind sie noch dran?" Aber Murphy hörte nur noch das Tuten.

"Hey, Terry. In der Kings Road is' einer ermor-



aber er antwortete immer nur: 'Susan ist meine Frau und ich will ihr treu bleiben.' Für mich war dieser Gedanke, ohne Clarcs Liebe und ohne seine Nähe leben zu müssen, furchtbar. Jedesmal, wenn ich ihn sah, stieg der Hass gegen Susan in mir auf. Mir spielte der Gedanke, Susan zu besichtigen schon seit eineinhalb Jahren im Kopf herum. Aber ich war immer zu feige. Jetzt endlich habe ich es geschafft, aber es hilft mir nichts. Ich werde ja verhaftet und Clarc will mich bestimmt nicht mehr sehen." Sie fing an zu weinen. Terry, Jack, Bob und Mike, die das Geständnis mit angehört hatten, sagten nichts. Nur das Schluchzen von Kate war zu hören. Nach etlichen Sekunden sagte Terry:  
"Bringt die beiden in ihre Zellen. Am Montag ist die Verhandlung."

Als Terry wieder allein war, bekam er einen Anruf von einem Mitglied der Black Kings. Tom rief ihn an.  
"Ich bin Tom von den Black Kings. Ich würd' die verpeifen, die die Bude von Clarc Herolds ausgeräumt haben. Aber nur, wenn ich dafür 50.000 Pfund bekommen würde. - Na, was is'! Interessiert euch das nicht?!"  
"Doch, doch. Es interessiert uns, nur sind 50.000 Pfund nicht etwas ... ", zu viel, wollte er ~~XXXXX~~ noch hinzufügen, aber er sagte nur:  
"Ja, O.K.. Wir treffen uns mit dir. Wo?"  
"Am Piccadilly Circus. Um 18.00 Uhr heute."  
"Woran erkennen wir dich?"  
"Ich habe eine sehr große Narbe am Kinn. Das müßtest du doch wissen, Kommissar Willis. Bis um sechs dann."  
"Nein, warte. Woher sollen wir wissen, daß du uns nicht anlügst? Hast du Beweise, die uns sagen, wer die Sachen von den Harolds gestohlen hat?"  
"Ja, ich war selber beim Einbruch beteiligt. Ich werde ein Bild von den Harolds mitbringen, das wir gestohlen haben." Er legte den Hörer auf. Willis tat das gleiche und rief noch im selben Augenblick nach Jack und Mike. Jack und Mike kamen lachend zu Terry, da Bob ihnen gerade einen unheimlich blöden Witz erzählt hatte.  
"Hört mal zu und hört auf zu gackern, ihr zwei. Ich habe gerade einen Anruf von Tom bekommen. Ehr wißt ja, wer das ist. Erwill sich mit uns um 6 Uhr am Piccadilly Circus treffen und alles aussprechen, was er weiß. Wir müssen hin."  
"Hey, sag' mal, läßt du dich von so einem übers Ohr hauen. Die wollen dich doch nur bescheißen Terry."  
"Nein. Der nicht. Ihr kennt doch seine Spielerei denschafft. Er will 50.000 Pfund dafür. Also ist er pleite."  
"Du hast recht, Terry. Wann sagtest du wollen wir uns mit ihm treffen?"  
"Um 6 Uhr."  
"Es ist 5 Uhr. Wir müssen uns beeilen, wenn wir rechtzeitig am Picadilly Circus eintreffen wollen. Sag mal, was hast du vor mit Tom - du willst ihm das Geld doch wohl nicht geben? Da steckt doch was hinter!?"  
"Wir werden um 6 Uhr am Piccadilly Circus sein und ... "



HÄNDE HOCH  
TOM ISE SAID  
VERHAFTET WAS  
SAGEN SIE NIEMAL!



Um 17.45 Uhr ~~XXX~~ fuhr von der Polizeistation ein Streifenwagen weg. Im Wagen saßen Terry, Jack, Mike und Bob. Hinter ihnen waren noch drei weitere Polizeiwagen. Gegen fünf vor sechs traf der erste Streifenwagen am Piccadilly Circus ein. Die anderen drei Wagen fuhren in Seitenstraßen, um auf ein Kommando von Kommissar Willis zu warten. Um Punkt sechs stand Tom am Treffpunkt. Er schaut sich nach Willis um, der dann auch auf ihn zugeht. Sie redeten einen kleinen Moment und gingen dann auf die nahegelegenen Toiletten.  
"Wo ist das Geld?"  
"Meine Leute holen es noch von der Bank ab. Und wo ist das Bild?"  
"Es ist versteckt. Ich hole es, wenn ich das Geld gesehen habe."  
"Du bist sehr vorsichtig!"  
"Ja, das hat Hank mir beigebracht. Er sagt immer: Das ist auch das einzige, was du kapiert hast."  
Terry schaute auf die Uhr. Es war fünf nach 6.

Jack kam im selben Augenblick in die Toilette mit einem schwarzen Koffer. Er zeigte Tom das Geld und der ging, um das Bild zu holen. Nach ein paar Minuten kam er wieder mit einem Bild unterm Arm. Das Bild war in Zeitungspapier gewickelt und Tom mußte es auspacken.  
"Hier ist es."  
"So, du hast das Geld gesehen und wir das Bild. Jetzt sag uns, wer es war."  
"Es war Hank und seine Bande."  
"Danke, Tom. Und jetzt nimm deine Flossen hoch."  
"Was ... was soll das? Ihr wollt mich doch wohl nicht festnehmen?! Ich habe doch meinen Boss verpiffen!"  
"Das tut uns leid! Aber du mußt verstehen können, daß wir dich nicht laufen lassen können."  
"Und ob ihr ihn freilassen könnt!" Hank stand in der Tür mit einer Pistole in der Hand. "Ich übernehme Tom.", sagte er, "er hat uns verpiffen und wird seine Strafe von uns bekommen. Komm her, Tom!" Tom ging zögernd auf Hank zu, dem aber dann die Pistole aus der Hand geschlagen wurde. Die Toiletten waren umstellt. Tom versuchte noch zu fliehen, aber es war sinnlos. Mehr als 15 Polizisten waren am Piccadilly Circus.  
"So, zwei von sechs haben wir erstmal.", sagte Terry stolz. "Wir müssen gucken, ob die restlichen vier auch hier irgendwo rumschwirren. Schaut euch mal um, ob ihr sie findet!" Die Polizisten gingen jeweils zu dritt in die Seitenstraßen. Plötzlich fielen drei Schüsse. Kommissar Willis, Jack, Mike, Bob und die restlichen Polizisten liefen in die Richtung, aus der die Schüsse kamen.



Die Black Kings

Ein Polizist lag am Boden, und die anderen zwei liefen hinter zwei Gestalten her.  
"Was ist passiert?", fragte Terry eine der Polizisten, als sie wiederkamen.  
"Wir gingen durch diese Straße, als auf einmal ein Schuß fiel, und Richard zu Boden sank. Ich lief zu ihm hin, aber er war tot. Dann sah ich, wie sich zwei Männer aus dem Staub machten. Robby und ich liefen ihnen nach ~~aber~~ und schossen auf sie, aber sie waren schneller."

IM ANGESICHT  
DES TODES

Am nächsten Tag war in der Zeitung ein Bericht über das Geschehen am Piccadilly Circus zu lesen.

# EXTRA BLATT

Tod durch Ertrinken

## Erfreulich

"Mörder und Einbrecher gefaßt . Die Harold-Villa wurde am donnerstag von den Black Kings gep geplündert, von denen die Polizei zwei fassen konnte. Sie bekommen jeder 5 Jahre Gefängnis. Kur Kurz danach wurde Susan Harold durch 4 Messer- stiche erstochen. Kate Smith beauftragte Joe Bradkins, den die Polizei schon lange sucht, ihre Freundin Susan Harold zu töten. Mrs. Smith und Joe Bradkins wurden zu je 15 Jahren Freiheitsstra- fe verurteilt."

Die vier Kings, die fliehen konnten, konnten von nicht gefaßt werden. Aber wer weiß - vielleicht hat Terry Willis Glück und Schnappt sie doch noch!!



*Ne war doch wohl nicht schlecht für Schüler aus der 9a  
Wind vielleicht noch mal Besessener*

© Christiane!  
Audrea, Adieu!  
Max



### STUDIENFAHRT NACH ENGLAND oder

#### EINE BOOTSFAHRT, DIE MACHT LUSTIG...

Der Leistungskurs Englisch hatte Inage über Über mögliche Ziele einer Studienfahrt nach- gedacht, bis dann letztlich und endgültig England angepeilt wurde.

So war voneiner Radtour durch die Toskana die Rede gewesen, ebenso von einer durch Frank- reich - beides fand keinen großen Anklang in der Öffentlichkeit (Was soll ein Englisch- LK in der Toskana??).

Auch der Vorschlag Südirland mußte wieder verworfen werden, da die Überfahrt zu teuer und damit die Reisekosten zu hoch geworden wären.



*Nur nicht nach England!*

Herr Steur verstand es, uns für ein ganz and- eres Projekt zu begeistern: Eine Bootsfahrt durch die Kanäle Mittelenglands! Nur sehr wenige der anderen Weltenbummler - sprich Wiener und Franzosen - äußerten den Wunsch, mit uns zu tauschen, die meisten anderen be- lächelten müde unseren Plan, im Gegensatz zu uns, die wir ihn mit Vehemenz verteidig- ten; inspiriert durch die phantastischen Be- schreibungen des Herrn Steur.



Diese vermeintlich langweilige Reise sollte sich als eine gut organisierte, höchst lebendige, niemals langweilige, son- dern höchst abenteuerliche Fahrt entpuppen.

#### Donnerstag, 12. September 1985:

18.50 Uhr: Hauptbahnhof Lippstadt

Die Aufregung ist groß; Ediths Koffergriff hakt nach Marks freund- lichen Aufmerksamkeiten aus...

18.55 Uhr: Der Zug rollt in Richtung Köln.

20.36-01.00 Uhr: Köln-Oostende

#### Freitag, 13. September 1985:

02.00-05.00 Uhr: Fähre Oostende-Dover

05.00-07.00 Uhr: im Zug Dover-London herrscht trotz Überfüllung Totenstille. Soll- ten die Engländer am Ende doch ein so langweiliges und stures Volk sein? Später stellte sich heraus, daß selbst Engländer so früh morgens müde sind...

07.00 Uhr: Bahnhofshalle Victoria-Station; ausgiebiges Frühstück  
Bemerkung: Obwohl Herr Steur nur mit einer Butterstulle bestückt war, kam er ganz gut über die Runden...

# Der Mann mit 2 Gehirnen

09.00 Uhr: Ankunft im Atlantik-Hotel; anschließend Stadtbesichtigung  
18.30 Uhr: 'Westside Story' im Haymarket-Theatre  
Unser späteres Trällern und Herumgehops war unverkennbar durch das Musical geprägt und bei einigen Gedächtnislücken wurde Uti's Cassette zu Hilfe genommen

Samstag, 14. September 1985

Unsere Mannschaft bricht auf zu den zwei Archon, die uns nach Bahnfahrt von London nach Rugby und anschließender Taxirally nach Braunston auf-



nehmen sollen. Bei ihrem Anblick war unser Erstaunen größer als die Boote: In diesen Bananendampfern war man selbst als Stricknadel zu dick - armer Herr Steur! Was konnten wir von Glück reden, daß er eine Diät ansetzen wollte (Er hatte mit seiner Frau gewettet, 5 Kilo abnehmen zu wollen. Falls ihm dies nicht gelingen sollte, mußte er für sein ihm angetrautes Weibe einen gar feinen Pelzmantel berappen...)

Die erste Strecke überwinden wir in einem recht chaotischen Zickzack-Kurs - hätten wir vielleicht doch vorher auf dem Mönesee üben sollen??

So manche Brücke oder Schleusenmauer hat ein schlechtes Andenken an uns.

Um feste Gruppenbildungen zu vermeiden, entschlossen wir uns, alle drei Tage von neuem die Mannschaften der beiden Botte auszulösen.

Frau Pötting, die als "weibliche Begleitperson" angeheuert worden war, wurde zur Bootsmutter der "Nethercote" ernannt, Mr. Steur zum Captain der "Polly Jo".

An die Mannschaft vergebene Posten: Steuermann, Maat, Stewart, Bootsmusikant, Nebelhornbetätiger, Smutje (mit französisch-chinesischer Kochkompetenz), Tailor, Lotse, Bootscoiffeur, Logbuchführer etc.

Da wir in unseren Reihen äußerst begabte Schiffsköche fanden, brauchte sich niemand über das Essen zu beklagen und wir kamen genauso wohlgenährt zurück wie wir abgereist waren - der Pelzmantel war fällig...

Angesichts des Platzmangels konnten wir allerdings keine großen Vorräte anlegen - sparsames Wirtschaften war angesagt: Die Vorratskapazität der kleinen Läden am Rande des Kanals kamen unserer Nachfrage oft nicht nach.

Allerdings darf man nicht verschweigen, daß trotz aller Kochkünste eine Spargelcremesuppe vor ihrem Verzehr ablebte, ein Seemannsgrab fand und so als Caritas-Aktion für verhungerte Fische diente...

Die guten Manieren litten manchmal unter den Rationalisierungsmaßnahmen: So wurde Schokoladenpudding grundsätzlich aus einer Schüssel gegessen, was zumindestens die Gemeinschaft förderte.

A propos Gemeinschaft: Man muß sagen, daß wir fast zu einer großen Familie zusammengewachsen sind.

Beispiele: Sonntag 04.00 Uhr: Versuch der Meuterei: Steuermann Luigi wirft mit Eisenstangen (im Schlaf) ODER: Sonntag ca 13.30: Mannschaft wirbt bezahlten Killer an und zwingt den Captain zu niederen Handarbeiten

## auch mal die Sau rauslassen.



ODER: 14.00 Uhr: Seeschlacht der Polly Jo gegen die Nether"köter"

ODER: Montag 00.20 Uhr: rasende Eifersuchtsszenen zwischen Birgit und Sabine um Dietmar

ODER: Endlich wird Andrew Smith als Spitzel des französischen Geheimdienstes entlarvt: Sein Versuch, die Nethercote in ein "Sub-marine" zu verwandeln scheidert - Schleusenmauer grüßt herzlich...

Nein, jetzt aber mal ernsthaft: Wir hatten vor der Fahrt ernste Bedenken, wie sich ein solcher, bunt zusammengewürfelter Haufen so eng auf den Booten



zusammengepfercht jemals verstehen sollte. Doch wie sah dieser "neue" Alltag eigentlich aus, durch den alle auf so wundersame Weise zusammengeführt wurden? Die "Bootstage" hatten alle einen ähnlichen Aufbau: Nach dem Aufstehen zwischen 07.00 Uhr und 09.00 Uhr bereiteten die Smudjes das Frühstück vor, während die Maschinisten, Maat und Captain nach ihrer eigenen eine Motortoilette vornahmen. Nach dem Frühstück wurde - gegebenenfalls! - im Anlegeort eingekauft oder sofort abgelegt. Dann schipperten wir los durch die atemberaubenden Kanäle in Richtung Warwick und zurück. Atemberaubend wurden diese vor allem dann, wenn man bei unerlaubten Überholmanövern auf Gegenverkehr traf, oder wenn man im Schlamm stecken blieb und sich das Boot quer stellte!

# ungewöhnlich

Da sich Essen kochen und Bootsfahren, und hierbei besonders das Passieren von Schleusen, als unvereinbar erwiesen, wurde zur Mittagszeit angelegt (Es kann durchaus vor, daß wir erst gegen 15.30 Uhr zu Mittag aßen!). Danach schipperten wir noch ein paar Stunden weiter bzw. schleusten weiter - eine der Hauptaktivitäten, da wir ... mit der Hand(!) zu öffnende Schleusen passieren mußten (bis zu dreizehn hintereinander!!!) Tatsächlich waren wir tagein tagaus einander ausgesetzt und Momente, in denen man wirklich ganz allein war, waren äußerst selten. Man mußte sich also unentwegt mit den anderen arrangieren und sich auf sie einstellen. Wie sollte also diese Leute mit so verschiedenen Interessen, Temperamenten, Ansichten ein so en-

ges gemeinsames Dasein fristen, ohne sich spätestens am dritten Tag anzugiften? Frau Pötting war dies anscheinend auch nicht geheuer. Auf jeden Fall konnte man erkennen, daß sie in den ersten Tagen eine Art Beobachterposten bezog und versuchte, sich aus irgendwelche Prozessen herauszuhalten. Später dann mischte sie endlich mit und spätestens zu diesem Zeitpunkt waren wir zu einer großen Gemeinschaft geworden. Wir hatten bemerkt, daß man die anderen nicht nach ihrem Verhalten im Schulalltag einschätzen darf. Vielmehr sollte man sie bei der Arbeit beobachten oder bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, wo sie sich "in natura" zeigen. So waren wir von vielen vielen positiv überrascht - von einigen auch negativ.

Spannungen treten immer auf, das ist klar. Dann schnauzte man sich halt mal an, ging zu den entgegengesetzten Bootsenden, naja, und wenn man sich 'ne Viertelstunde später auf dem Bootsdach traf, war die Kontroverse meist schon wieder vergessen. Gegen 21.00 Uhr begannen wir dann mit der Wirtschaftsgeographie. Da bei Sperrstunde des Pubs unser Amüsiertrieb noch keineswegs befriedigt war, verwandelten sich unsere Boote häufig in die höllischsten Spielcasinos. Oder wir rotteten uns auf den Bootsdächern zusammen, um die Gitarrensaiten und die eigenen Stimmbänder in Schwingungen



## a country for sophisticated appetites

zu versetzen, sehr zum Leidwesen der Anlieger übrigen. Alles Kulturbanausen!!

Schließlich noch einige Ereignisse, die von unserem normalen Fahrplan abwichen:

Dienstag, 17. September 1985:  
09.00 UHR - 19.30 Uhr: Fahrt nach Oxford

Mittwoch, 18. September 1985

11.00 UHR: Besichtigung der Burg in Warwick: "The finest medieval castle of GB" Dementsprechend gestalteten sich auch die Eintrittspreise: umgerechnet etwas über 15 DM - pro Person wohl-gemerkt!

So wird großzügig auf die Innenräume des Schlosses verzichtet, anstatt dessen beschließen wir, mit Hilfe von Christianes Filmkamera und ihren umfangreichen Kenntnissen in diesem Bereich einen Spielfilm zu drehen - vor historischer Kulisse also; Titel: Die gar traurige Moritat vom Räuber Luigi.

Othello, dargeboten von der Royal Shakespeare Company; Hauptdarsteller: Ben Kingsley, bekannt als Gandhi aus dem gleichnamigen Film

Samstag, 21. September:

08.00 Uhr: Zugfahrt nach London, dort freie Verfügung bis um 21.00 Uhr

23.00 Uhr: Mit knapp einer Stunde Verspätung braust der Ostende-Express von Victoria-Station los und erreicht nach einer Jagd durch das nächtliche London um 00.10 den Kanalhafen Dover, anschließend Überfahrt: no sea-sickness!

## Ungewöhnliche Projekte und Aktionen

Donnerstag, 19. September:

17.00-18.00 Uhr: Offizielle Shakespeare-Lesestunde als Vorbereitung für den Theaterbesuch am folgenden Abend. Dankbarerweise hatten wir uns vor der Abreise zum Kauf einer zweisprachigen Ausgabe durchringen können: Wer also las, las entweder deutsch oder machte sich zumeist unentdeckt zu einem kleinen Landgang auf. So lautete denn auch der Kommentar vieler: "...oh, this was just a flop" (allgemeines Gelächter, bis auf zwei Leute...)

18.10 Uhr: Sieben-Gänge-Menü (mit Sherry ging's los!)



Sonntag, 22. September:

13.36 Uhr: Trotz der Verspätung erreichen wir nach 10 aufregenden Tagen Lippstadt HBF, wo wir von den bereits zurückgekehrten Franzosen und Wienern mit sprichwörtlich "großem Bahnhof" empfangen wurden (Eltern und sonstige Angehörige fanden sich natürlich ebenfalls ein).

FAZIT: "Fällt der Steuer in den Kanal, ist's 'ne Wasserratte zweiter Wahl!"

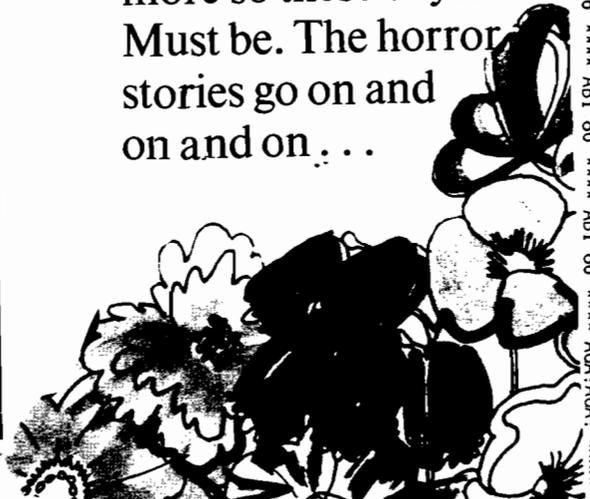
Freitag, 20. September:

Wir erreichen unseren Ausgangshafen Braunston wieder!

13.30 Uhr: Abfahrt in die Shakespeare-Stadt Stratford-upon-Avon; Besichtigung des Geburtshauses des berühmten Dichters; abends:



Risky business, life.  
Always has been.  
But is it  
more so these days?  
Must be. The horror  
stories go on and  
on and on...

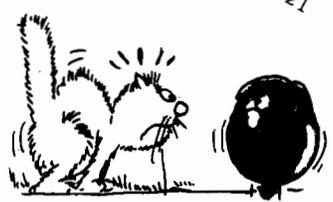




# Die wichtigsten Daten in Tabellenform



Rolf Militzer  
zur Hellweghalle 21  
4782 Erwitte



-18- geb.: 9.6.66  
Tel.: 02943/3168

Matthias Heuken -20- geb.: 4.6.67  
Brüderstr.9  
4783 Anröchte  
Tel.: 02947/533

Martin Johanterwege -19- geb.: 7.10.65  
Auf der Heckenbreite 7  
4782 Erwitte/Horn  
Tel.: 02945/2305



\* Markus Stracke -21- geb.: 6.11.64  
Mühlenwall 6a  
4782 Erwitte/ Stirpe  
Tel.: 02943/3327

Gerd Bielenberg -22- geb.: 6.12.66  
Ahornweg 7  
4782 Erwitte/ Bad Westernkotten  
Tel.: 02943/3999

Alexandra von Notz -23- geb.: 4.8.67  
Aspenstr.4  
4782 Erwitte/ Bad Westernkotten  
Tel.: 02943/2844

## ADRESSENVERZEICHNIS



Birgit Wienecke -29- geb.: 18.12.66  
Kurze Straße 3  
4783 Anröchte  
Tel.: 02947/774

Oliver Krone -24- geb.: 27.10.65  
Benninghauserstr.14  
4782 Erwitte/ Stirpe  
Tel.: 02943/2710

Claudia Muckermann -30- geb.: 19.4.67  
Birkenstr.27  
4783 Anröchte  
Tel.: 02947/548

Claudia Linten -25- geb.: 10.12.66  
Im Flußfelde 12  
4782 Erwitte  
Tel.: 02943/ 3446



### Wir ziehen bald um!

Richbert Gibas -26- geb.: 1.1.67  
Birkenweg 10  
4782 Erwitte/ Bad Westernkotten  
Tel.: 02943/3178

Andrea Hammer -31- geb.: 8.11.66  
Auf dem Moore 11  
4783 Anröchte  
Tel.: 02947/790



Andreas Schmidt -27- geb.: 21.6.67  
Hauptstr.66  
4783 Anröchte  
Tel.: 02947/4270

Birgit Bertelsmeier -28- geb.: 18.12.65  
Buchenweg 3  
4782 Erwitte/ Stirpe  
Tel.: 02943/3900

Carsten Onstein -32- geb.: 29.7.65  
Grüner Winkel 18  
4782 Erwitte  
Tel.: 02943/7609

